



Die Thesen der Denkwerkstatt

Die Evangelische Akademie Tutzing ist eine der wichtigen gesellschaftlichen und politischen Denkstätten in Deutschland. Vor einem Jahr hat sie ihre Publikationen um ein innovatives Format erweitert: Die „Tutzinger Thesen“ informieren als crossmediale Plattform die Leser sowohl online als auch mit einer Printausgabe über ausgesuchte Tagungen.

TEXT Konstantin Fritz

FOTOS Evangelische Akademie Tutzing, Berkemeyer Mohr

Schloss Tutzing mit seinem weitläufigen Park am Ufer des Starnberger Sees: Der Blick von hier auf den See und die dahinter liegenden Alpen bis zur Zugspitze ist atemberaubend. Die historischen Gemäuer und der Park mit seinen alten, teils exotischen Bäumen sind der perfekte Rahmen für die 1947 hier gegründete Evangelische Akademie: Impulse und Ideen für die gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands haben hier ihre Wurzeln, wichtige Initiativen wurden hier geboren. Hochkarätige Formate wie etwa der „Politische Club“ mit seinem aktuellen Leiter Wolfgang Thierse sind hier zu finden, und beim „Jahresempfang“ treffen sich Führungsspitzen aus



Staat und Gesellschaft, zuletzt mit Bundespräsident Joachim Gauck.

Auf den zahlreichen Tagungen der Akademie erörtern ausgesuchte Referenten vor Publikum wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen. Laut Akademiendirektor Udo Hahn nahmen im letzten Jahr 9.200 Teilnehmer dieses Angebot an, eine erneute Steigerung gegenüber 2015 – ein beachtlicher Erfolg und Seismograph für die gesellschaftliche Bedeutung der Akademie. „Aber in einer Zeit, in der die Menschen verstärkt digital kommunizieren, ist es wichtig, auch im virtuellen Raum präsent zu sein“, betont Hahn. „Wir haben eine nutzerfreundliche Website und sind in den sozialen Me-



UDO HAHN, Direktor
der Evangelischen
Akademie Tutzing

dien aktiv. Aber es wurde uns immer wichtiger, die Inhalte der Tagungen in Wort und Bewegtbildern aufzuarbeiten, so dass die Themen im Netz weiter diskutiert werden können.“

So entstand die Idee zu einer innovativen multimedialen Plattform, die im Frühjahr 2016 online ging: Auf den Seiten der „Tutzinger Thesen“ kann man sich über die Inhalte bevorstehender Tagungen in ansprechender Weise informieren. Andererseits berichten hier vier Mal im Jahr Journalisten, Filmemacher und Fotografen von einer aktuellen Tagung, mit kurzen, zusammenfassenden Video-Interviews mit den Referenten, Infografiken und interaktiven Elementen. Die wichtigsten Thesen und Inhalte erscheinen einmal jährlich gedruckt in einem „Bookazine“ – also in einer Mischform aus Buch und Magazin.

Ein Thema, das die „Tutzinger Thesen“ beleuchten, ist „Kunst in Zeiten des Krieges“. Die Tagung im April 2016 ging der Frage nach, wie die Menschheit ihr Kulturerbe schützen kann. Sie wurde multimedial vorbereitet und begleitet: Eine aufwändig gestaltete, interaktive Grafik informiert über eine Auswahl der „Liste des gefährdeten Welterbes“ in Mali, Syrien, Afghanistan, Jemen und Irak. Historische und aktuelle Fotos machen das Ausmaß der Zerstörung von wichtigen archäologischen Stätten deutlich, Links zu externen Websites geben die Möglichkeit zu weiterführenden Informationen. Eingebettete YouTube-Videos zeigen Mitglieder des IS, wie sie mit Hämmern eine antike Statue kaputtthauen, aber auch, wie in Syrien ver-

sucht wird, der Zerstörung entgegenzuwirken: Kunstschatze werden in Kisten verpackt und in Safes verschlossen.

Wer tiefer gehende Informationen möchte, kann die redaktionell aufbereiteten Interviews mit den Tagungsreferenten oder mit den eingeladenen Künstlern ansehen, die von ihrer Arbeit in der Ukraine, dem Irak oder Syrien berichten. Besonders berührend ist dabei das Video des syrischen Musikers Aheem Ahab. Er spielte unter Lebensgefahr auf seinem Klavier in den Straßen von Jarmuk, um so dem Terror des IS und der Hoffnungslosigkeit des Kriegs die Schönheit der Musik entgegen zu setzen. Kurz darauf verbrannte die Terrormiliz sein Klavier. Als das Morden auch seine engste Umgebung erreichte, floh er über die Türkei und die Balkanroute nach Deutschland.

Die Evangelische Akademie Tutzing lud ihn ein, vor den Tagungsgästen ein Konzert in ihrem historischen Festsaal zu geben. Dass man seine einfühlsamen Kompositionen und seinen tief gehenden Gesang via Youtube auf den „Tutzinger Thesen“ nacherleben kann, ist ein Glücksfall. Das Video hat sich viral weiterverbreitet und wurde bereits über 12.000 Mal angesehen, was beachtlich ist für eine neue Plattform. Bislang ist dieses Video zwar noch ein Ausreißer bei den Klickzahlen, aber eben auch ein Positivbeispiel dafür, was möglich ist, wenn eine etablierte Institution innovative virtuelle Wege geht.

„Die Evangelische Akademie Tutzing ist ein besonderer Ort, an dem wichtige Dinge passieren“, weiß auch Rieke Harmsen, Chefredakteurin Online und Crossmedia im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. Sie war maßgeblich an der Entwicklung der „Tutzinger Thesen“ beteiligt und ist im Auftrag von Udo Hahn redaktionell verantwortlich für die Erstellung der aktuellen Inhalte. Harmsen möchte die Tutzinger Tagungen im Netz spür- und greifbar machen und Themen so aufbereiten, dass die User neugierig auf sie werden.

Gelungen ist das allemal. Wer sich mit den „Tutzinger Thesen“ auseinandersetzt, wird belohnt mit hoch interessanten Inhalten, die sonst in eher kleinem Kreis hinter Schlossmauern verhandelt werden. Und bekommt große Lust, auch einmal physisch bei einer Tagung teilzunehmen, vor Ort in der Denkwerkstatt am Starnberger See. #

INFORMATION

www.tutzinger-thesen.de

Hier sind sowohl die Crossmedia-Inhalte als auch das erste 48-seitige Bookazine als PDF zu finden. Wer die Printausgabe des Bookazine bestellen möchte, kann das zum Preis von 5.- Euro (einschl. Porto und Versandkosten) unter mrozek@ev-akademie-tutzing.de tun.